

Transferstrategie



Universität Passau
Juli 2024

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Transferverständnis | 2 |
| 2. Schnittstellen zu anderen Strategiebereichen..... | 2 |
| 3. Gelebte Transferpraxis..... | 3 |
| 4. Institutionelle Rahmenbedingungen und Transferfelder | 5 |
| 4.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich institutioneller Voraussetzungen..... | 6 |
| 4.2 Ziele und Maßnahmen im Bereich der Transferfelder..... | 7 |
| 4.3 Umsetzungsplanung und Evaluierung..... | 9 |
| 5. Anhang..... | 10 |

1. Transferverständnis

Transfer bedeutet Austausch, Vermittlung, Wertüberführung. Die Universität Passau sieht sich dabei in erster Linie in Interaktion mit ihrem regionalen, wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Umfeld. Neben dieser aktiven Mitgestaltung in der unmittelbaren eigenen Umgebung wirkt die Universität in den Feldern ihrer Expertise auch als nationaler und internationaler Akteur im Bereich Transfer. Als eine Universität mittlerer Größe ist die Universität Passau bereits mit ihrer Gründung aus der Initiative exponierender Vertreterinnen und Vertreter der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Bayerns und Niederbayerns heraus entstanden. Sie ist daher von Beginn an auch als Innovationsort und Kristallisationspunkt strukturpolitischer Maßnahmen konzipiert worden. Die über 40jährige Bilanz universitärer Mitwirkung vor allem an der regionalen Entwicklung ist überaus positiv und unterstreicht den Charakter der Universität als starker Partner in Sachen Transfer in der Region, auf bayerischer Ebene und deutschlandweit: Als innovative Universität ist die Universität Passau ein Ort nicht nur des Transfers, sondern auch der Transformation.

Unser Transferverständnis beruht auf Kooperation. Alle Beteiligten erweitern ihre Kompetenz und heben ihre Potentiale durch gleichberechtigten Austausch. So werden Aufgabenstellungen, Entwicklungs- und Forschungsfragen an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler herangetragen. Analysen und Lösungsansätze sowie technische Entwicklungen werden in die Praxis transferiert: als Ort für Forschung und Entwicklung ist die Universität Passau eine partnerschaftliche Universität.

Die Region um die Universität Passau ist der vorwiegend ländlich geprägte ostbayerische Raum zwischen den Metropolregionen München, Prag und Wien. Herausragende mittelständische Unternehmen und ein Transferverbund von zwei Universitäten und vier Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bestimmen das Bild. Die Universität Passau verfügt mit fünf Fakultäten über eine disziplinäre Vielfalt.

Die Universität Passau verfolgt Transfer als Innovationstreiber wie Impulsgeber. Sie ist Gesprächspartnerin für die drängenden Themen der Gegenwart und der zukünftigen, auch regionalen Entwicklung. Zugleich sieht sie ihre Verpflichtung, eine gesamtgesellschaftliche Transformation angesichts der bestehenden Herausforderungen von Klimawandel bis Kriegsdrohungen, von Populismus zu Politikverdrossenheit, wissenschaftlich zu unterstützen.

Sie kooperiert dafür mit Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verwaltungen und Politik sowie der breiten Öffentlichkeit. Durch den Austausch mit dem Umfeld gelingt es, gesellschaftlichen Nutzen und/oder wirtschaftliche Wertschöpfung zu generieren, Anstöße für Forschungsthemen/-fragen zu erhalten sowie kooperativ an gesellschaftlich, wirtschaftlich, politisch, kulturell oder ökologisch relevanten Fragestellungen zu arbeiten. Alle an der Universität vertretenen Disziplinen und Akteure sind aufgerufen und eingeladen, sich in diese Vermittlungsprozesse mit ihrer Expertise einzubringen. Transfer ist integraler Bestandteil der Universität in enger Abstimmung mit den Prozessen und strategischen Zielen von Forschung und Lehre.

2. Schnittstellen zu anderen Strategiebereichen

Strukturell gesehen weist Transfer Schnittstellen zu Forschung und Lehre sowie zu weiteren Strategiebereichen - u.a. zu Internationalisierung, Nachhaltigkeit und Wissenschaftskommunikation - auf, die bei der Entwicklung der Transferstrategie berücksichtigt wurden:

- Den meisten Transferaktivitäten liegt Forschung zugrunde. Was in der **Forschungsstrategie** für den Bereich der Forschung festgehalten wird, gilt auch für den Transfer, der unter Beachtung der disponiblen Fächerstruktur erfolgt, die sich nicht zuletzt auch in den breit angelegten Forschungsschwerpunkten Digitalisierung, Europa und Nachhaltigkeit widerspiegelt. Die Transferstrategie steht für eine größtmögliche thematische Offenheit, um ein breites Bewusstsein

und damit die Grundlage für eine gelebte Transferkultur zu schaffen.

- Den Übergang zur **Lehre** bildet der im Universitätsentwicklungsplan (Kap. II.3, S. 16f.) festgehaltene Anspruch einer Integration von Arbeitswelt und Lehre, indem die akademische Ausbildung durch praxisorientiertes Lernen ergänzt wird und die Wissenschaft der Wirtschaft und Gesellschaft Bildungsangebote unterbreitet.
- Wie in der **Internationalisierungsstrategie** (Teilziel 1) formuliert, sieht sich die Universität in globaler Verantwortung. In dieser Rolle trägt sie nicht nur zur Lösung lokaler/regionaler/nationaler, sondern auch europäischer und globaler Herausforderungen bei. Dies betrifft alle Leistungsdimensionen (Forschung, Lehre, Transfer), wobei je nach Disziplin und Tätigkeitsbereich unterschiedliche Gewichtungen vorliegen.
- Die Universität möchte einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Transformation leisten und gesellschaftlichen Nutzen stiften. Wie im Leitgedanken der **Nachhaltigkeitsstrategie** beschrieben, leistet Transfer durch die Orientierung an realen aktuellen Herausforderungen einen Beitrag zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Die auf das Transferfeld Wissenschaftskommunikation bezogenen Ziele und Maßnahmen orientieren sich an dem **strategischen Konzept zur Wissenschaftskommunikation** (s. Hochschulvertrag, Kap. 3.4, S. 11).

3. Gelebte Transferpraxis

Die mit Transfer verbundenen Ziele und Ansprüche setzt die Universität Passau im Rahmen vielfältiger Strukturen und Formate bereits erfolgreich um. Diese bilden eine solide Grundlage für die in Kapitel 4.2 formulierten Ziele und Maßnahmen.

In Bezug auf Kooperation v.a. im Sinne von Auftragsforschung, Dienstleistungen, öffentlich geförderten Kooperationsprojekten und Beratung spielen neben den individuell an den Lehrstühlen und Instituten stattfindenden Aktivitäten die folgenden, zum Teil langjährig etablierten Forschungs- und Transfereinrichtungen eine zentrale Rolle:

CENTOURIS – Das Institut der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verbindet wissenschaftliche Ansprüche mit einer Nähe zur unternehmerischen Praxis und bearbeitet interdisziplinär mit den Schwerpunkten Datenerhebung, Datenanalyse, Beratung und Umsetzungsbegleitung eine breite Palette von Projektthemen.

FORWISS – Das Institut der Fakultät für Informatik und Mathematik versteht sich als Ort der technischen Anwendung der Informatik und als Schnittstelle von Universität und Wirtschaft. Es bietet Methodenentwicklung und Auftragsforschung auf hohem wissenschaftlichem Niveau bis hin zur kompetenten Umsetzung in Softwarelösungen für Unternehmen beispielsweise in den Bereichen Qualitätskontrolle, Automatisierung und Sensordatenfusion.

Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (ISS) – Das Institut mit Hauptsitz in Erlangen hat einen Standort in Passau, der eng mit dem Institut FORWISS der Universität Passau kooperiert. Die Forschergruppe Wissensbasierte Bildverarbeitung und Visualisierung (WBV) unter der Leitung einer Kooperationsprofessur zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und der Universität Passau verfolgt die Entwicklung von dreidimensionalen Bildverarbeitungs- und Visualisierungsverfahren für große Datensätze. Dabei bedient sie sich modernster Methoden der Künstlichen Intelligenz, klassischer Bildverarbeitung und der visuellen Analytik.

Weitere Einrichtungen, Organisationen und Institutionen in unterschiedlichen Formen und Formaten des Transfers der Universität Passau sind u.a. (in alphabetischer Reihenfolge):

- › CEP (Centrum für Europarecht an der Universität Passau e.V.) assoziiert mit der Juristischen Fakultät
- › CINES (Fraunhofer-Cluster of Excellence “Integrated Energy Systems” – Wissenschaftskommunikation) an der Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät
- › ethik WAW (Institut für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung) an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- › GeoComPass (Geographische Gesellschaft Passau e.V.) – assoziiert mit der Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät
- › HRCP (Forschungsstelle Menschenrechte im Strafverfahren – Human Rights in Criminal Proceedings) an der Juristischen Fakultät
- › IFIS (Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik) an der Fakultät für Informatik und Mathematik
- › IFP (Institut für Private Finanzplanung an der Universität Passau) assoziiert mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- › IKON (Institut für Kulturraumforschung Ostbairns und der Nachbarregionen) assoziiert mit der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- › Institut für Internationales und Ausländisches Recht an der Juristischen Fakultät
- › Institut für Landwirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät (in Wiedergründung)
- › IRDG (Institut für das Recht in der digitalen Gesellschaft) an der Juristischen Fakultät
- › Labor für Kulturgut-Digitalisierung an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- › LMI (Lehramtsausbildung Mathematik und Informatik) an der Fakultät für Informatik und Mathematik
- › PATEC (Passau the Entrepreneurial Campus) – interfakultäre Gründungsförderung (u.a. mit Entrepreneurship Day und Danube Cup)
- › PIDS (Passau Institute of Digital Security) an der Fakultät für Informatik und Mathematik

Seit langem etabliert ist an der Universität Passau auch die Förderung des Unternehmertums. Abteilung IV (Transfer & Qualifizierung) setzt die Gründungsförderung erfolgreich um. Deutlich erweitert und um innovative Formate ergänzt wurden die Angebote der Gründungsförderung mit Einwerbung des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit knapp zwei Millionen Euro von 2020 bis 2024 geförderten Projekts PATEC – Passau the Entrepreneurial Campus.

Bisher nicht institutionalisiert, aber in vielfältiger Ausprägung findet Transfer an der Universität Passau auch im Rahmen praxisorientierter Lehre sowie wissenschaftlicher Fort- und Weiterbildung statt. Studiengänge, die explizit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft/Gesellschaft angesiedelt sind, sind der grundständig wie berufsbegleitend studierbare Masterstudiengang „Caritaswissenschaft und wertorientiertes Management“ sowie der berufsbegleitende Master mit der Université catholique de Lille, der binational und trilingual ausgerichtet eine betriebliche und universitäre Ausbildung kombiniert. Praxisintegrierende Lehrangebote, die z.T. im Bereich des Service Learning angesiedelt sind, bilden beispielsweise die seit über 20 Jahren bestehende „Lernwerkstatt Religionsunterricht“, das 2008 eingerichtete „LernPATEN“-Projekt, die 2014 etablierte „Startup Law Clinic“, eine Refugee Law Clinic sowie eine studentische Rechtsberatung, das seit 2018 laufende Projekt „Dindefelo“, ein deutsch-senegalesisches Hochschulstipendienprogramm mit besonderen Elementen aus dem Service-Learning oder das im Wintersemester 2023/24 kooperativ mit der Wirtschaft durchgeführte Seminar „Data Science und Optimierung“. Gastvorträge und die Beiträge von Honorarprofessuren runden das Angebot im Bereich praxisorientierter Lehre in vielen Studiengängen ab. Eine wertvolle

Ergänzung im Hinblick auf die Vermittlung Studierender in die Berufswelt stellen die diesbezüglichen Angebote des ZKK (Karrieremesse Campus meets Company, Recruiting Events, Karriereportal, Praktikumsführer) dar. Langjährige und etablierte Formate des Transfers in Richtung von Schülerinnen und Schülern bzw. Lehrerinnen und Lehrern werden vom ZLF koordiniert und finden sich vor allem in den Bereichen Informatik und Mathematik, darunter der Girl's Day, der Mathezirkel, das Coder Dojo oder das Mathemuseum, oder im Fach Geographie (Passauer Kontaktstudium Geographie).

Transfer erfolgt verteilt über die gesamte Universität zusätzlich über Formate der Wissenschaftskommunikation. Zum einen fallen darunter Veranstaltungsformate, die in Kooperation mit Referentinnen und Referenten aus der Praxis gesellschaftlich oder technologische Herausforderungen aufgreifen und sich u.a. an die breite Öffentlichkeit richten, etwa die aus dem Projekt TRIO (2018-2022) hervorgegangene und vom Hochschulverbund INDIGO durchgeführte TRIOKON – Transferkonferenz für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft“, der seit 2016 jährlich stattfindende „Passau Data Summit“, die Veranstaltungsreihe „WiN:TeLeKT“ als ein Forum zwischen Universität und regionalen Technologieunternehmen, die Veranstaltungen des Neuburger Gesprächskreises e.V. und von GeoComPass, der Geographischen Gesellschaft Passau e.V., die Veranstaltungsreihe „UNI live – Campus trifft Stadt“, aber auch verschiedene Ringvorlesungen aller Fakultäten. Darüber hinaus kommuniziert die Universität Passau Wissenschaft über eine Reihe an Universitätsmedien (Campus Passau Magazin, Digitales Forschungsmagazin und Campus Passau Blog), die durch Social Media-Auftritte ergänzt werden.

4. Institutionelle Rahmenbedingungen und Transferfelder

Als analytisches Instrument und Richtschnur für die Beschreibung wird im Folgenden die Systematik des [Transferbarometers](#) herangezogen¹. Die Transferstrategie identifiziert fünf für die Universität relevante und besonders wichtige Transferfelder: **Forschungsbasierte Kooperation und ggf. Verwertung; Beratung und Publikationstätigkeit für die Praxis; Entrepreneurship; transferorientierte Lehre, wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung; Wissenschaftskommunikation.** Dabei handelt es sich um Transferfelder, die an der Universität Passau bereits eine solide Basis besitzen und daher derzeit das größte Entwicklungspotential aufweisen („Stärken stärken“).

Das Transferzentrum wurde 2013 an der Universität Passau eingerichtet und seither fortentwickelt. Es war zunächst mit Fokus auf Technologietransfer und Gründungsaktivitäten ausgerichtet. 2023 wurde das Transferzentrum mit der Abteilung Karriere und Kompetenzen zur Abteilung IV („Transfer und Qualifizierung“) zusammengelegt und erweitert. Transfer wird an der Universität seither doppelgleisig verstanden: Transfer von Technologie/Knowhow und Forschung auf der einen Seite korrespondieren mit Weiterbildung und Lehre auf der anderen Seite – und sind über die konkrete Forschung miteinander verknüpft. Die hierfür notwendigen institutionellen Voraussetzungen werden im Laufe der Transferaktivitäten gleichsam im laufenden Betrieb weiterentwickelt. Dabei wird auf die Erfahrungen im Bereich der Anbahnung von Kooperationen und der Gründungsförderung aufgebaut.

¹ Beim Transferbarometer handelt es sich um einen praxiserprobten Ansatz zur Darstellung und Erfassung der Transfer- und Kooperationskultur von Wissenschaftseinrichtungen. Die dort genannten **institutionellen Voraussetzungen** (als Rahmenbedingungen für die Erbringung von Transfer) und **Transferfelder** (s. Abb. 1 im Anhang) bilden die Grundlage für die inhaltliche Systematik der Transferstrategie.

4.1 Ziele und Maßnahmen im Bereich institutioneller Voraussetzungen

Institutionelle Voraussetzungen betreffen die Ebenen „Strategische Verankerung von Transfer“, „Anreize und Wertschätzung“ und „operative Strukturen und Prozesse“ (vgl. Abb. 1, Anhang).

Ziel I1: Strategische Verankerung von Transfer stärken

Festschreibung von Transfer als Leistungsdimension (neben Forschung und Lehre)

- › Umsetzung, Fortschreibung und Weiterentwicklung der Transferstrategie inklusive des gemeinsamen Transferverständnisses sowie Evaluierung der Ergebnisse
- › Integration der Leistungsdimension Transfer in das Profil bzw. Leitbild der Universität sowie der Fakultäten

Interne Sichtbarmachung von Transfer als Leistungsdimension (neben Forschung und Lehre)

- › Einsetzen von dezidierten Transferbeauftragten an den Fakultäten
- › Schaffung eines Prozesses für eine universitätsübergreifende Erhebung aller Transferaktivitäten
- › Kommunikation der transferunterstützenden Services gegenüber den Zielgruppen
- › Kommunikation der Transferstrategie über alle Ebenen hinweg

Ziel I2: Operative Strukturen und Prozesse optimieren und Hemmnisse abbauen

Fortentwicklung transferunterstützender Strukturen und Prozesse

- › Fokussierung der Services auf die fünf für die Universität Passau besonders relevanten Transferfelder (vgl. erster Abs. Kap. 3)
- › Verbesserung der Koordination transferunterstützender Prozesse, z.B. Koordination über Verwaltungseinheiten hinweg
- › Verbesserung der Außendarstellung von Transferaktivitäten/-leistungen entlang der priorisierten Transferfelder

Abbau von Hemmnissen

- › Identifikation von Hemmnissen und Entwicklung von Maßnahmen zu deren Beseitigung
- › Feststellung und Sicherung der notwendigen Ressourcen für Transfer (auf allen Ebenen)
- › Sondierung der Möglichkeiten von grundfinanzierten Transferaktivitäten

Ziel I3: Identifikation und Schaffung von Anreizen für Engagement im Transfer

Optimierung im Bereich monetärer Anreize

- › Identifikation und Umsetzung finanzieller Fördermöglichkeiten
- › Information und Kommunikation von monetären Anreizen

Optimierung im Bereich nicht-monetärer Anreize

- › Definition und Sammlung nicht-monetärer Anreize
- › Analyse und Schaffung prozessualer Voraussetzungen
- › Information und Kommunikation von nicht-monetären Anreizen

4.2 Ziele und Maßnahmen im Bereich der Transferfelder

Im Folgenden werden die fünf für die Universität Passau besonders relevanten Transferfelder kurz skizziert und mit Zielen und Maßnahmen versehen.

Transferfeld 1: Forschungsbasierte Kooperation und ggf. Verwertung

Dieses Transferfeld betrifft vertraglich geregelte forschungsbasierte Kooperation (mit und ohne Verwertungsabsicht), v.a. Auftragsforschung, Dienstleistungen, öffentlich geförderte Kooperationsprojekte sowie transdisziplinäre Forschungsprojekte (verstanden als Projekte, die die Gesellschaft explizit in den Forschungsprozess mit einbeziehen).

Die Universität Passau will die strategische Bedeutung der Kooperation mit dem Bereich Entwicklungszentrum Röntgentechnik des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen (ISS) für die Kooperationsforschung und Verwertung weiter ausbauen. Angestrebt wird ein verstärktes gemeinsames Auftreten bei Antragstellungen, in der Kommunikation und in der Region. Mit der Fortführung und Weiterentwicklung von gemeinsamen Projekten wird die Sichtbarkeit der Universität Passau als Ort des forschungsbasierten Technologietransfers weiter erhöht und die Möglichkeit der nachhaltigen Verwertung der Ergebnisse geschaffen. Administrative Unterstützungsleistungen durch die Universität können und sollen für die Zusammenarbeit mit etablierten Organisationen mit großer Transfererfahrung und eingespielten Prozessen wesentlich effizienter und einfacher gestaltet werden. In gleichem Maße gilt diese Feststellung für die beiden Institute CENTOURIS und FORWISS, denen für die Universität Passau ebenfalls eine besondere strategische Bedeutung im Hinblick auf dieses Transferfeld zukommt.

Ziel T1.1: Ausbau von Unterstützungsleistungen

Abbau administrativer Hemmnisse

- › Verwaltungsvereinfachung durch Erarbeitung eines Auftragsforschungsverfahrens und Prüfung der Möglichkeit einer teilweise eigenständigen Abwicklung von Auftragsforschung durch Projektleitende selbst

Bereitstellung von Ressourcen

- › Dauerhafte personelle Ressourcen bei der Projektunterstützung
- › Finanzielle Ressourcen (Sachmittel) zur Begleitung der Aktivitäten

Professionalisierung des Kundenbeziehungsmanagements

- › Einführung eines CRM-Systems im Referat Transfer und Gründungsförderung

Transferfeld 2: Beratung und Publikationstätigkeit für die Praxis

Dieses Transferfeld bezieht sich auf die Bereitstellung von Wissen für die Praxis, also öffentliche und private Einrichtungen oder sonstige einschlägig Interessierte, sowie für die allgemeine Öffentlichkeit, v.a. mittels Gutachten- und Beratungstätigkeit, Fachveröffentlichungen oder Vorträgen.

Ziel T2.1: Bestandsaufnahme und Förderung der Leistungen in diesem Transferfeld

- › Schaffung eines Prozesses zur internen Bestandsaufnahme und Darstellung der Leistungen
- › Verwaltungsvereinfachung (Exportkontrolle, Lobbyregister, Nebentätigkeitsgenehmigung, Rechtsdienstleistung i.R.v. § 8 RDG usw.)

Transferfeld 3: Entrepreneurship

Dieses Transferfeld umfasst die Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln im Hinblick auf konkrete Gründungsvorhaben sowie die Unterstützung von Gründungsaktivitäten, die unter Anwendung eigener Ideen, Wissen, Forschungsergebnissen und -entwicklungen in Form der Gründung neuer Unternehmen bestehen.

Ziel T3.1: Dauerhafte Verankerung von bestehenden Aktivitäten zur Förderung von Unternehmensgründungen und der Gründungskultur

Ein- und Fortführung niedrigschwelliger gründungssensibilisierender Angebote

- › Eventbezogene Sensibilisierung: Gründungscafé, 5-Euro-Business, Community Nights, Award, Entrepreneurship-Day (mit Entrepreneurship-Award), Danube Cup
- › Personenbezogene Sensibilisierung: Einsatz von Gründungsbotschafterinnen und Gründungsbotschaftern

Ermöglichung der Vereinbarkeit von Studium und Gründung

- › Gründungszeit
- › Fördermittelberatung

Curriculare Verankerung von Qualifizierungsmaßnahmen (für Gründerinnen und Gründer)

- › Integration von Entrepreneurship-Modulen in Bachelor- und Masterstudiengänge

Prüfung der Fortführung weiterer qualifizierender Angebote

- › Accelerator-Programm
- › Gründerinnen Akademie
- › Legal Pathfinder und Startup Law Clinic

Sicherung von Ressourcen für die Gründungsunterstützung und die Förderung der Gründungskultur

- › Dauerhaft ausreichende personelle Ressourcen in der Gründungsförderung
- › Finanzielle Ressourcen (Sachmittel) zur Begleitung der Aktivitäten

Ziel T3.2: Ausbau des Gründungsnetzwerks

Anbahnung neuer Partnerschaften (regional, national, international)

- › Nutzung bestehender Netzwerke/Intermediäre (AlumniClub, Neuburger Gesprächskreis, Gründungs-Hub Ostbayern, ...)

Transferfeld 4: Transferorientierte Lehre, wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung

In diesem Transferfeld werden ins Studium integrierte Lehr- und Lernformate sowie wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft/Gesellschaft adressiert.

Ziel T4.1: Schrittweiser Aufbau der wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildung

Vorbereitung und Einführung geeigneter Formate der wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildung

- › Sensibilisierung der Lehrenden für den Bereich der wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildung
- › Definition der Rahmenbedingungen und Bereitstellung von finanziellen und administrativen Anreizen für Lehrende im Bereich der wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildung, z.B. durch honorierte Nebentätigkeit oder Deputatsanrechnung (LUFV) bzw. -reduktion
- › Entwicklung und schrittweise Einführung von Zertifikatskursen und Microcredentials
- › Schaffung zentraler unterstützender Strukturen und Prozesse, z.B. für Qualitätsmanagement

Ziel T4.2: Schrittweiser Ausbau praxisorientierter Lehre

Vorbereitung und Einführung geeigneter Formate praxisorientierter Lehre

- › Konzeptionelle Aufarbeitung des Themas „Lernort Praxis“ und Sensibilisierung der Lehrenden
- › Entwicklung und schrittweise Einführung von ausgewählten Formaten
- › Ausbau zentraler unterstützender Strukturen und Prozesse

Transferfeld 5: Wissenschaftskommunikation

Bezüglich Definition, Transferzielen und -maßnahmen für das Transferfeld Wissenschaftskommunikation wird auf das strategische Konzept zur Wissenschaftskommunikation verwiesen.

4.3 Umsetzungsplanung und Evaluierung

Abteilung IV wird zusammen mit dem Beauftragten für Transfer und interne Vernetzung mit der Querschnittsaufgabe Nachhaltigkeit einen Fahrplan für die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen erarbeiten, die der Erreichung der Ziele im Bereich der institutionellen Voraussetzungen (Kapitel 4.1) und der fünf Transferfelder (Kap. 4.2) dienen. Hierbei soll nicht nur im Rahmen der zeitlichen Planung eine Priorisierung der Maßnahmenbearbeitung erfolgen, sondern es sollen auch die zur Umsetzung der Transferstrategie in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Universität erforderlichen Verantwortlichkeiten und Ressourcen Berücksichtigung finden.

Der Umsetzungsfortschritt soll anhand eines regelmäßigen (z.B. jährlichen) Reportings evaluiert und universitätsintern an die zuständigen Gremien kommuniziert werden. Das Reporting bildet die Grundlage für eine Weiterentwicklung bzw. Fortschreibung der Transferstrategie.

5. Anhang



Abbildung 1: Transfersystematik der Universität Passau in Anlehnung an das [Transferbarometer](#)

Die Abbildung zeigt die für die Universität Passau aktuell strategisch relevanten Handlungsfelder im Bereich institutioneller Voraussetzungen und Transferfelder (dunkelorange) sowie auch die Transferfelder, die aktuell keine vordringliche strategische Bedeutung haben (hellorange). Die Abbildung wurde in Anlehnung an das Transferbarometer erstellt.

Gegenüber dem Originalwortlaut des Transferbarometers wurden teilweise geringfügige inhaltliche Modifikationen vorgenommen, um die Gegebenheiten an der Universität Passau besser widerspiegeln zu können.

Der im Transferbarometer ursprünglich unter institutionellen Voraussetzungen genannte Aspekt „Personal und Ressourcen“ wird hier nicht explizit unter die institutionellen Voraussetzungen gefasst, sondern jeweils bei den einzelnen Transferfeldern mitgedacht.

Die Transferfelder „Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft“, „Forschungsinfrastruktur“ und „Relationship Management“ besitzen aktuell an der Universität Passau keine vordringliche strategische Bedeutung. Punktuell, vor allem im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, spielt an der Universität Passau das Transferfeld „Forschen und Entwickeln mit der Gesellschaft“ eine Rolle, die Universität verfolgt dieses Transferfeld aber nicht im Sinne der Entwicklung explizit darauf abgestimmter Ziele. Transdisziplinäre Forschungsprojekte, bei denen Akteure aus der Gesellschaft einbezogen werden, sind dem Transferfeld „Forschungsbasierte Kooperation und ggf. Verwertung“ zugeordnet.

Die Universität Passau verfügt über keine naturwissenschaftlich geprägte Forschungsinfrastruktur mit Großgeräten oder -laboren, die man externen Akteuren zugänglich machen könnte. Ein gewisses Potential im Sinne der Bereitstellung von z.B. Rechnerkapazitäten oder Software als Service für externe Nutzerinnen und Nutzer ist zwar gegeben, ebenso wie die Möglichkeit der externen Nutzung nicht-technischer Ausstattungen wie Bibliotheken und Sammlungen, doch ein solches Transferfeld „Forschungsinfrastruktur“ kann im Kontext der Universität Passau nur eine sehr limitierte Bedeutung für eine Transferstrategie besitzen.

Das Transferfeld „Relationship Management“ im Sinne des Aufbaus von initial nicht zweckgerichteten persönlichen Beziehungen zur Schaffung von Netzwerken wird in erster Linie individuell auf der Ebene wissenschaftlicher Einrichtungen umgesetzt. Strukturiert erfolgt es im Bereich des Alumni Clubs oder im Rahmen des Aufbaus strategischer Beziehungen über das Referat II/3 – Netzwerke und Fundraising. Aus Sicht der Universität Passau handelt es sich hierbei um ein Instrument, das potentiell allen Leistungsdimensionen gleichermaßen und nicht dem Transfer im Besonderen dient.